

Die Letzte

Ausstellung in der Hochschule Wädenswil

Kristalle, Blumen, Eisen- und Steinquader

VON E. MAGDALENA PREISIG

«Postitivo» steht als Titel über der Ausstellung in der Hochschule Wädenswil, die am letzten Samstag eröffnet und mit Werken von Timeless, Bruno de Boni und Kurt Guldemann bestückt wurde. Anita Grüneis, Redaktorin bei Radio Liechtenstein, hielt die Einführungsrede vor etwa 70 Gästen.

Timeless verarbeitet die zeitlose Schönheit des schwarz-weißen Balzner Marmors – einem Kalkstein – zu Uhren. So eigenwillig wie das faszinierende Material auf die Bearbeitung reagiert, so eigenwillig sind die Formen, die Timeless wählt. Brunnenwasser rinnt über Quader aus Aluminium. Auf die hochbeinige Eleganz der Kerzenständer aus Chromstahlrohren setzt Timeless Kerzen, die wie Stacheln in die Luft ragen. Die Menschenlein, die das Seil erklimmen, symbolisieren die Risiken des Aufstiegs und des Lebens überhaupt, insbesondere aber an der Hochschule. Hinter dem Ausdruck Timeless stehen zwei Namen – Emmi Frommelt und Silvio Büchel. Gemeinsam schaffen sie Skulpturen und kunsthandwerkliche Gebrauchsgegenstände, so auch einen Weinbaum, von dem die Flaschen «gepflückt» werden können.

Der Schmerz, den Silvio Büchel beim Gestalten des Aluminium-Blutbildes durchlief, brachte ihn zur Überzeugung, dass es im Leben eigentlich nichts Negatives gebe. Man müsse allerdings wissen, dass sich alles entwickle, und man müsse dazu das richtige Bewusstsein haben. Das Aluminiumbild ist sein grösstes und persönlichstes Werk.

Unstete Bilder eines reisenden Fotografen

Der Fotograf Bruno de Boni fragte sich eines Tages: Warum immer gestochen scharf? Er fing an mit der Unschärfe, mit verwischten Konturen zu gestalten. Er lässt das Objekt unüblich lange offen oder fügt



Das Künstlerquartett v.l.n.r.: Bruno de Boni von Schaan (FL), Emmi Frommelt und Silvio Büchel, das Timeless-Team von Bendern (FL), und Kurt Guldemann von Adliswil.

mit Mehrfachbelichtungen ein paar Hundertstelsekunden zusammen, mit dem Resultat, dass die Bewegung der abgebildeten Figuren schemenhaft sichtbar wird. Was fürs Auge ein Ährenfeld ist, war in Wirklichkeit das fließende Rheinwasser, allerdings zusätzlich durch Farbfilter betrachtet. Zoomeffekte verleihen dem Mohnfeld eine weitere Dimension. «Ich will ausbrechen aus der Statik und mache deshalb «verbotene» Dinge», fasste der Künstler seine Arbeitsweise zusammen.

Bezaubernde Kristalle

Kurt Guldemann war von klein auf fasziniert von Kristallen. Auch er ist ein Fotograf, der sich ein Fotohobby zulegte: er dokumentierte die etwa 70 Orchideensorten der Schweiz und insbesondere des Sihltals. Er bannte auch Schmetterlinge aufs Celluloid. Jetzt aber widmet er sich den kristallinen Substanzen, die dann und wann in unseren Mund wandern: Vanillin, Wein- und Zitronensäure, Zucker und Salz, aber auch Aspirin und Hustenmittel. Was Guldemann

unter dem Mikroskop betrachtet und dann fotografiert, zeigt seine einmalige Schönheit erst durch die Polarisierung des Lichtes.

In ihrer Laudatio schilderte Anita Grüneis, Redaktorin von Radio Liechtenstein, wie mit dem Zusammentreffen von der ehemaligen Sport- und Textilverkäuferin Emmi Frommelt und dem ehemaligen Mechaniker Silvio Büchel und der ersten Steinuhr «Timeless» geboren worden war. Und wie Bruno De Boni statt Seemann eben Fotograf wurde. Er bereiste die Welt, arbeitet für eine Fotoagentur und gestaltet audiovisuelle Produkte. Kurt Guldemann schliesslich hat zuerst gezeichnet, ersetzte aber später den immer wieder abwesenden Fotografen. Er lernte den Beruf und machte auch die Meisterprüfung. Die Referentin versprach, den Wein mit Hochachtung zu trinken.

Die Ausstellung in der Hochschule Wädenswil dauert bis zum 21. Mai. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr, Sonntage: 11. April und 16. Mai von 13 bis 16 Uhr.